

Das Wort "Dreieinigkeit" ist kein Übertragungsfehler, sondern weist auf die doppelte Bedeutung des Gottes hin, an den wir glauben: *Drei*, und doch *Eins*. Man könnte sagen: Gott so tief geeint in seiner innersten Natur, dass er *Eins* ist; und zugleich so *liebepoll*, dass er seinem Wesen nach eine Wirklichkeit der Liebe ist und deshalb gleichzeitige Anwesenheit von drei *Personen*, die *eine einzige Wirklichkeit sind*. Schon bei seiner Offenbarung in der Zeit des Exodus (erste Lesung) wird uns gesagt: «Der Herr ist ein barmherziger und gnädiger Gott - langmütig, reich an Liebe und Treue». In diesem Fall bestätigt der geheimnisvolle Name Jahweh (*ich bin der, der ist*) die Wirklichkeit dessen, der vor allem «*der Barmherzige ist*» mit der Verwendung eines Begriffs (*rahûn*), der aus dem Mutterleib zu stammen scheint. Die sanftmütige und quellende Liebe Gottes wird auch als "gütig" bezeichnet, auf biblische, theologisch entscheidende Begriffe zurückgreifend, die Selbstlosigkeit und Gnade (*hnn, hesed*) bezeichnen. Die Offenbarung der Liebe zu den *Anderen* zeigt sich zugleich als Wirklichkeit der Liebe, die Gott in sich *hat*, die in ihm selbst *ist*. Es ist eine Wirklichkeit, die sich voll und ganz im Wesen, in den Worten und in der Hingabe Jesu offenbart, die sich aber auch - zumindest als grundlegende Anforderung - im Leben der ersten Christen (zweite Lesung) widerspiegelt. Leider müssen wir zugeben: Dass ist nicht der Fall im Leben von uns heutigen Christen. Daher fordert all dies, dass wir unser Gewissen ehrlich prüfen, um ein durchsichtiges Bild des Gottes zu sein, der uns zu seinen Kindern macht und uns deswegen ruft, das Abbild seiner Wirklichkeit zum Ausdruck zu bringen.



Immagine del roveto ardente di MARCELLO SILVESTRI. Cf. il sito dove l'autore mette insieme Bibbia arte e catechesi www.artcurel.it/ARTCUREL/ARTE/PITTURA/MarcelloSilvestri.htm

Bild vom brennenden Dornbusch von Marcello Silvestri Cf. Die Seite, auf der der Autor Bibel, Kunst und Katechese zusammenführt <http://www.artcurel.it/ARTCUREL/ARTE/PITTURA/MarcelloSilvestri.htm>

Gebet

Einzigartige Liebe in dreifaltiger Flamme,
brennender Busch, der sich nie verbraucht,
immer treue Liebe und Mitgefühl,
dauerndes Geschenk, dessen ständige Selbsthingabe
die Wirkung hat, das Licht zu stärken,
auf Dich schauen wir - soweit es
unseren menschlichen Augen gelingt ...
Tiefer in jene Kreise sinkend, finden wir unsere Stacheln
und diejenigen, die das Fleisch Deiner Kinder bluten lassen, wo
auch immer sie leben.
Von daher hören wir die Stimme, die uns dreimal ruft,
dorthin zu gehen, wo die Menschenwürde verletzt wird, und der
Mensch zum Sklaven oder zum Teil einer Maschine reduziert wird.
Du sendest auch mich, nicht wahr? Und ich will nicht „Nein“
sagen; ich kann Dir nur sagen, dass diese Aufgabe riesig scheint und
doch sendest Du mich:
dann gib mir die Kraft zu gehen, ohne mich
jemals zurückziehen! Amen! (GM/19/06/11)

Buch Exodus (34,4-6.8-9) Da hieb Mose zwei Tafeln aus Stein zurecht wie die ersten. Am Morgen stand Mose zeitig auf und ging auf den Sinai hinauf, wie es ihm der Herr aufgetragen hatte. Die beiden steinernen Tafeln nahm er mit. Der Herr aber stieg in der Wolke herab und stellte sich dort neben ihn hin. Er rief den Namen Jahwe aus. Der Herr ging an ihm vorüber und rief: Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue. Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde und warf sich zu Boden. Er sagte: Wenn ich deine Gnade gefunden habe, mein Herr, dann ziehe doch mein Herr mit uns. Es ist zwar ein störrisches Volk, doch vergib uns unsere Schuld und Sünde und lass uns dein Eigentum sein!

2. Brief an die Korinther (13,11-13) Im Übrigen, liebe Brüder, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes und lebt in Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein. Grüßt einander mit dem heiligen Kuss! Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade Jesu Christi, des Herrn, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Evangelium nach Johannes (3,16-18) Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht glaubt hat.